

An Herrn
Mathias Rau
Arktisquelle
Gerhart-Hauptmann-Str. 2
46483 Wesel

88662 Überlingen 12. Dezember 2022

Kristallanalyse Auswertung

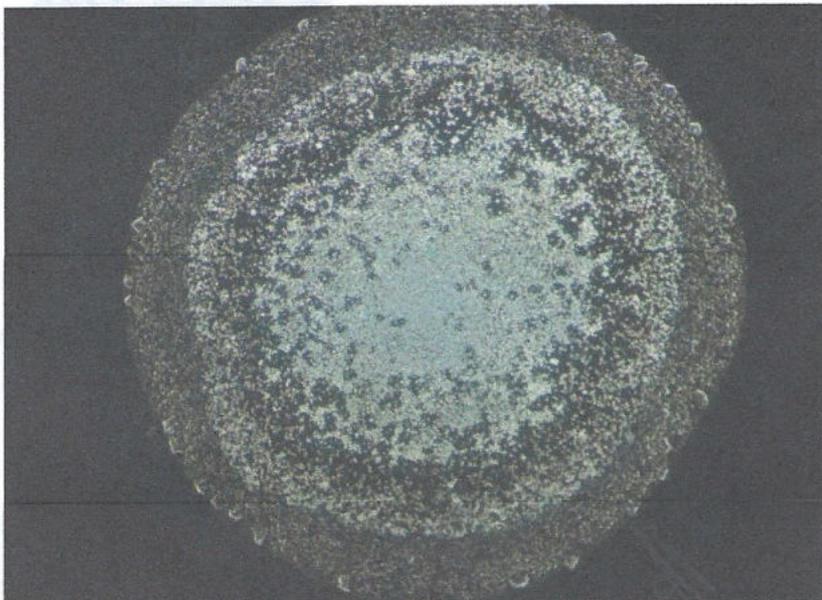
Es wird das Leitungswasser von Bamberg mit Osmose Wasser aus der Arktisquelle verglichen und auf die feinstofflichen, inneren *Bildekräfte* hin untersucht.

Nach Aufbereitung der Proben durch Destillation, Calcination, Filtration und Darstellung der Salze wird durch Vereinigung von Destillat und gewonnenen Salzen die Essenz bereitet. Von dieser werden je 3 x 7 Tropfen auf Objektträgern eingetrocknet und unter dem Mikroskop bei verschiedener Vergrößerung (20-, 40-, 100-, 200-fach) fotografiert. Die charakteristischsten Aufnahmen werden hier wiedergegeben.

Die 3 mm großen Tropfenbilder werden als Bildsprache der Natur vom Rand zum Zentrum nach folgenden Kriterien beurteilt:

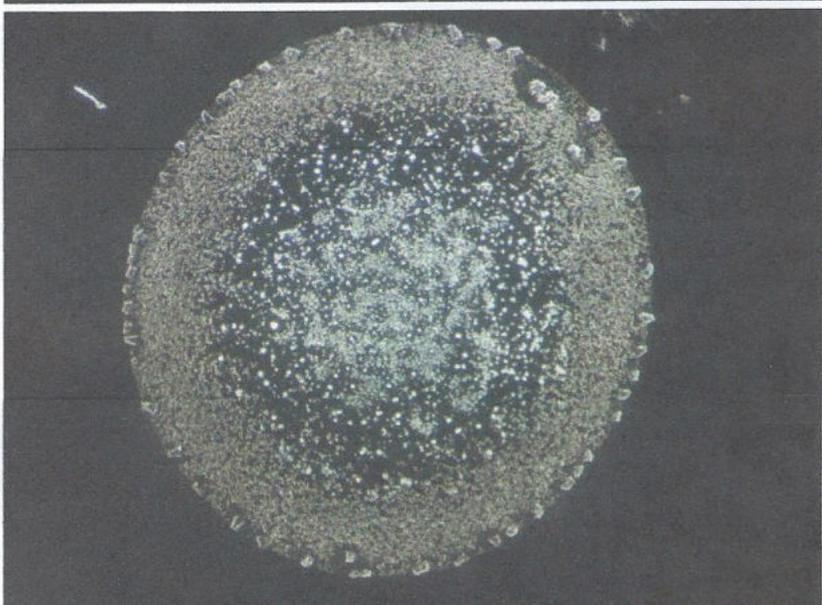
Ordnungsprinzip, Verteilungsmuster, Randbildung, Zentrierung, Ausbreitung, Intensität, Kohärenz, Transparenz, Form- und Gestaltbildung, Winkelbildungen, Größe und Feinheit der Strukturen.

Je geordneter, differenzierter, feiner, transparenter, harmonischer und größer sich die Kristallstruktur im Trocknungsbild zeigt, desto höher ist die Güte des Untersuchungsgutes. Diese kann bei der Degustation durch den Sommelier subjektiv als solche empfunden werden.



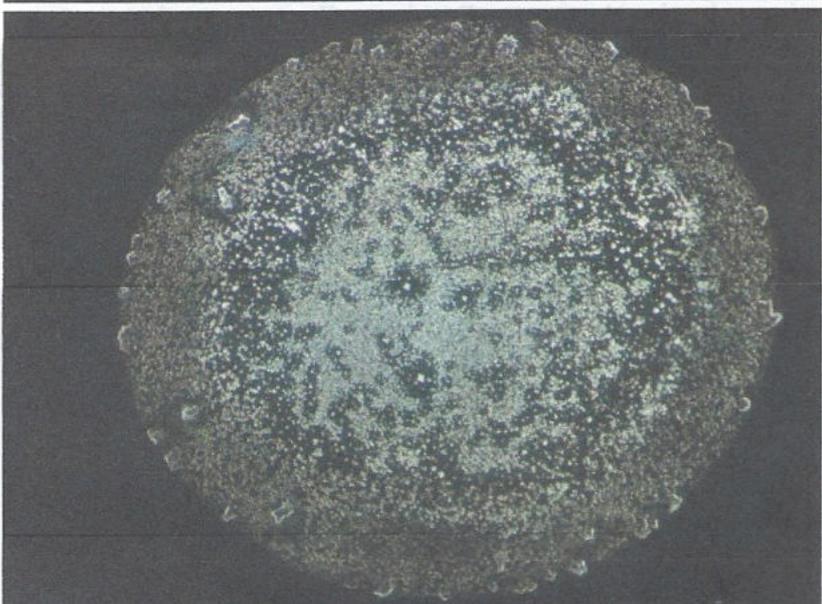
20-fache Vergr.

Deutliche Bildung von 3 Zonen: Rand, Mitte, Zentrum.



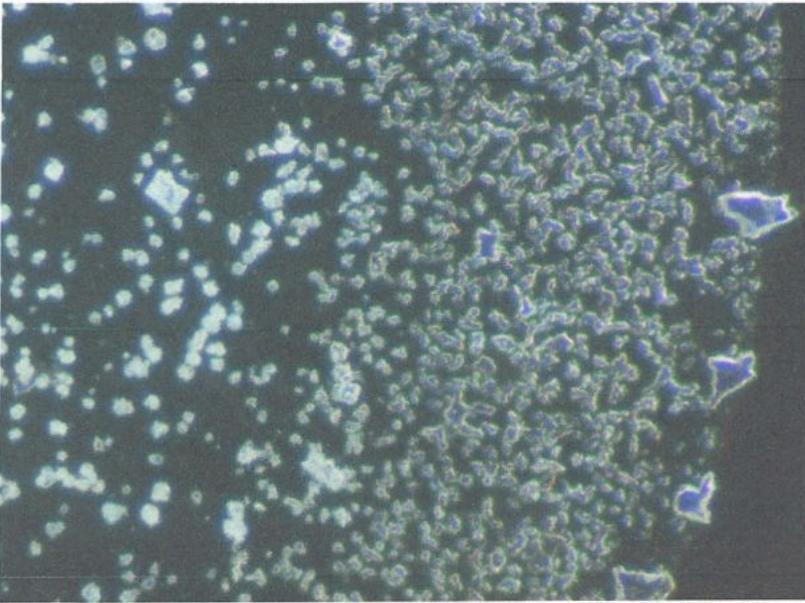
20-fache Vergr.

Dieser Tropfen erscheint wie eine Spiegelung des oberen Tropfens. Das bedeutet, die Qualität dieses Leitungswassers unterliegt unterschiedlichen Einflüssen, die nicht ausglichen werden können.



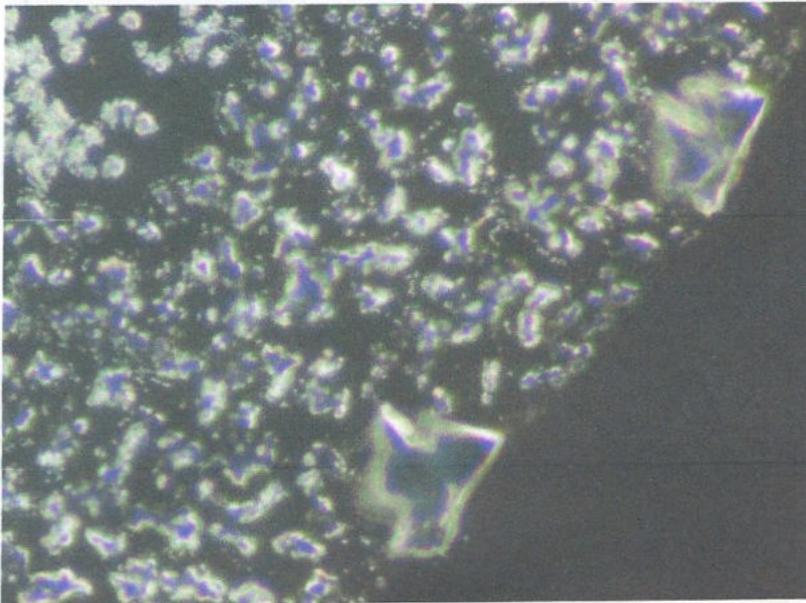
20-fache Vergr.

Auch Zwischenformen werden ausgebildet.



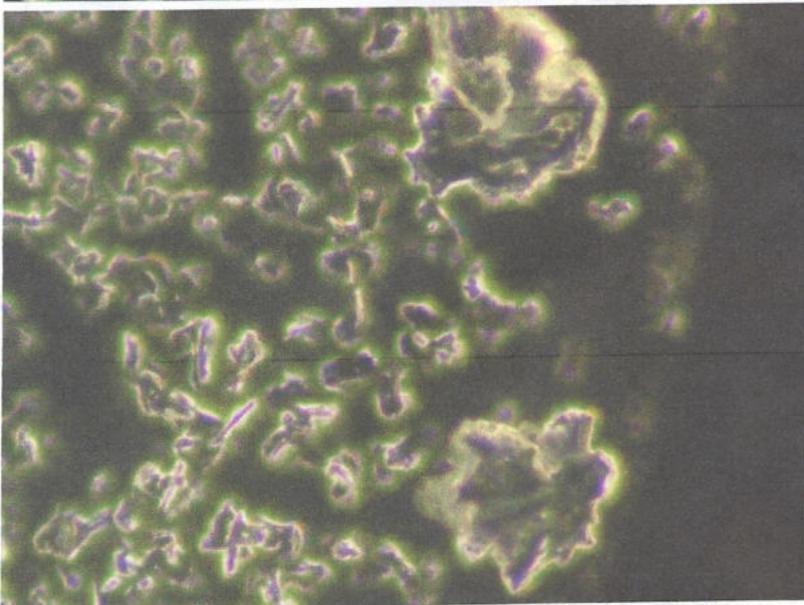
40-fache Vergr.

Kristallstrukturen liegen locker, als unorganisierte Granula.



100-fache Vergr.

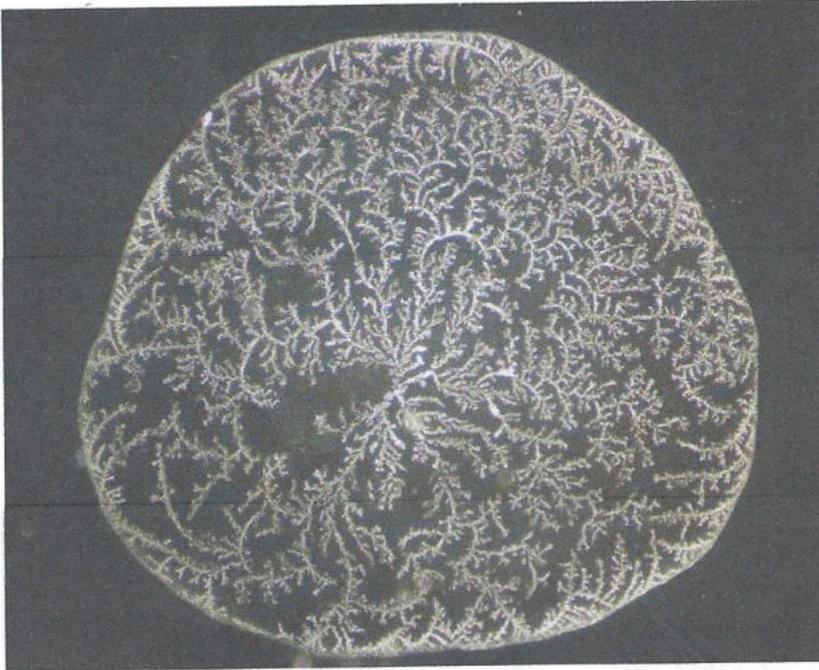
Wenige vergrößerte Randkristalle.



200 fache Vergr.

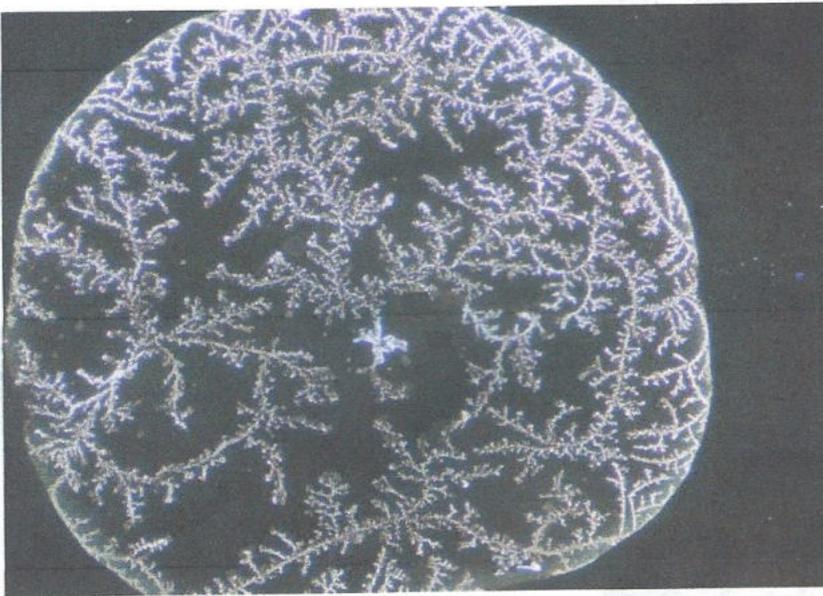
Die ausgebildeten Kristalle zeigen wenig eigene Charakteristika, lediglich am Bildrand sind geformte Kristallstrukturen angedeutet.

Arktisquelle

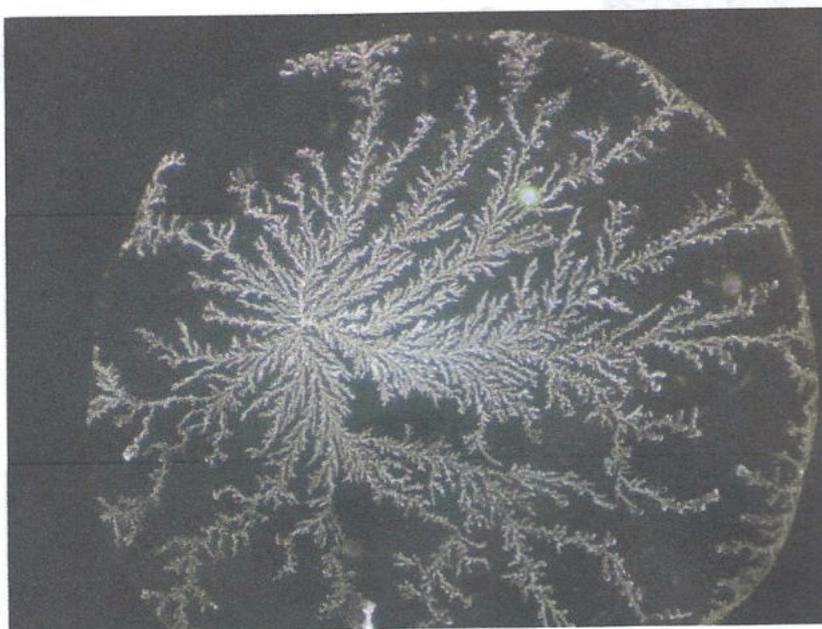


20 fache Vergr.

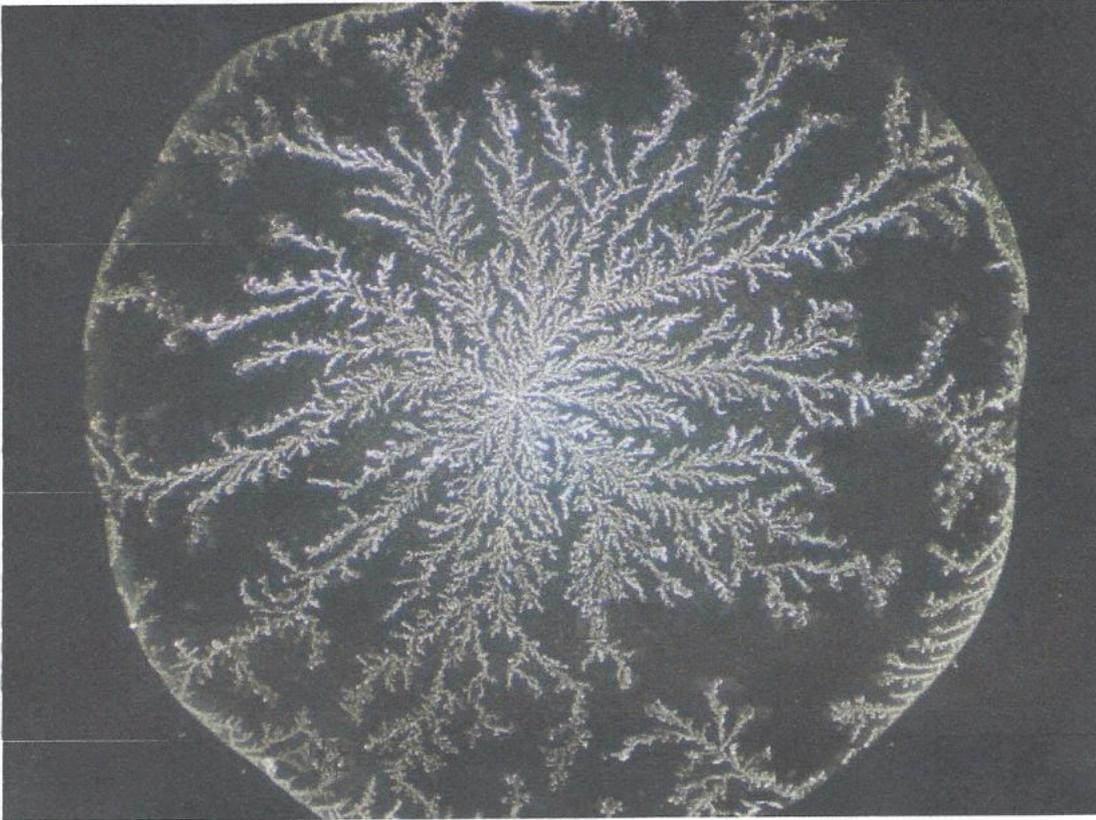
Die Kristallstrukturen des gleichen Leitungswassers-Wassers aus der Arktisquelle überzeugen durch fein ziselierte, ornamental gebogene (oberer mittlerer Bereich) auch moosartige Formen, die über das gesamte Bild harmonisch ausgebreitet sind. Es treten keine Verdichtungen oder unstrukturierte Zonen auf. Der Bildrand ist völlig offen und unmittelbar mit dem Zentrum verbunden.



Die einzelnen Tropfen zeigen leichte, lebensnahe Unterschiede in der Ausgestaltung,



Hervorragende Formationen sind allgemein Sternstrukturen, die von einem Zentrum ausgehen und das gesamte Tropfenbild gestalten.

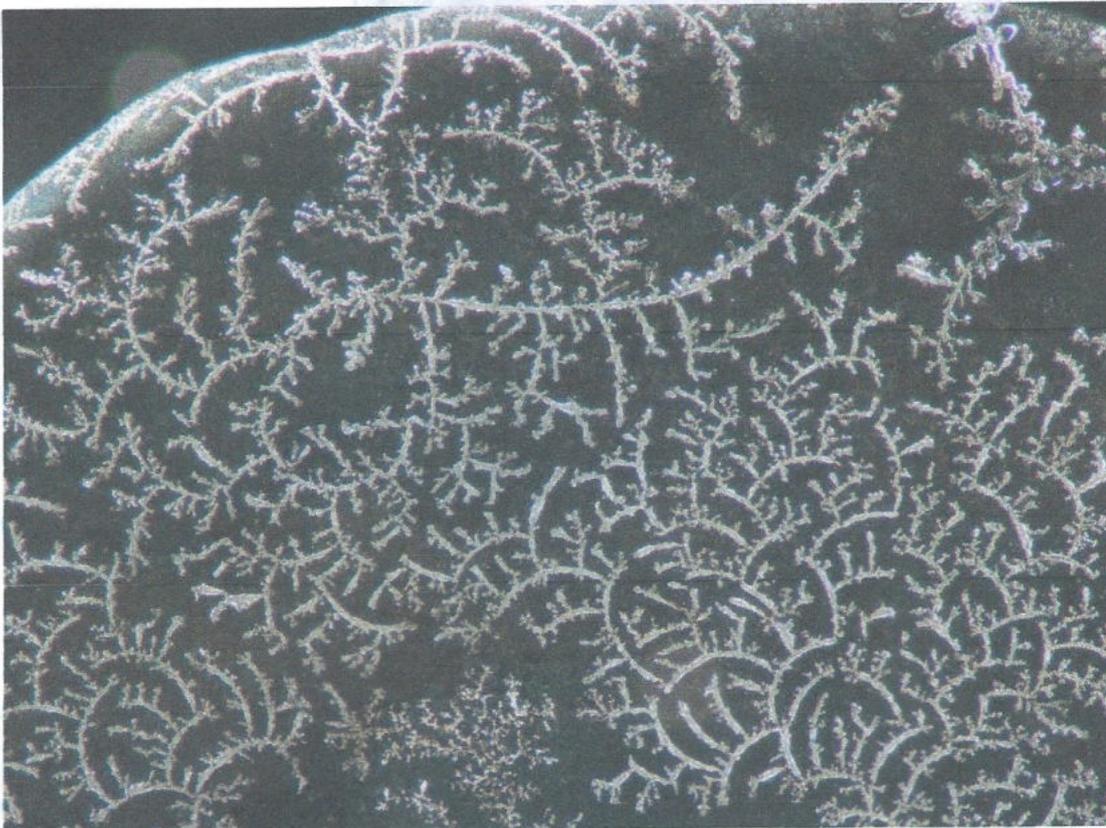


20 fache Vergr.

Eine ausgezeichnete Formation konnte in einem Tropfen gefunden werden.

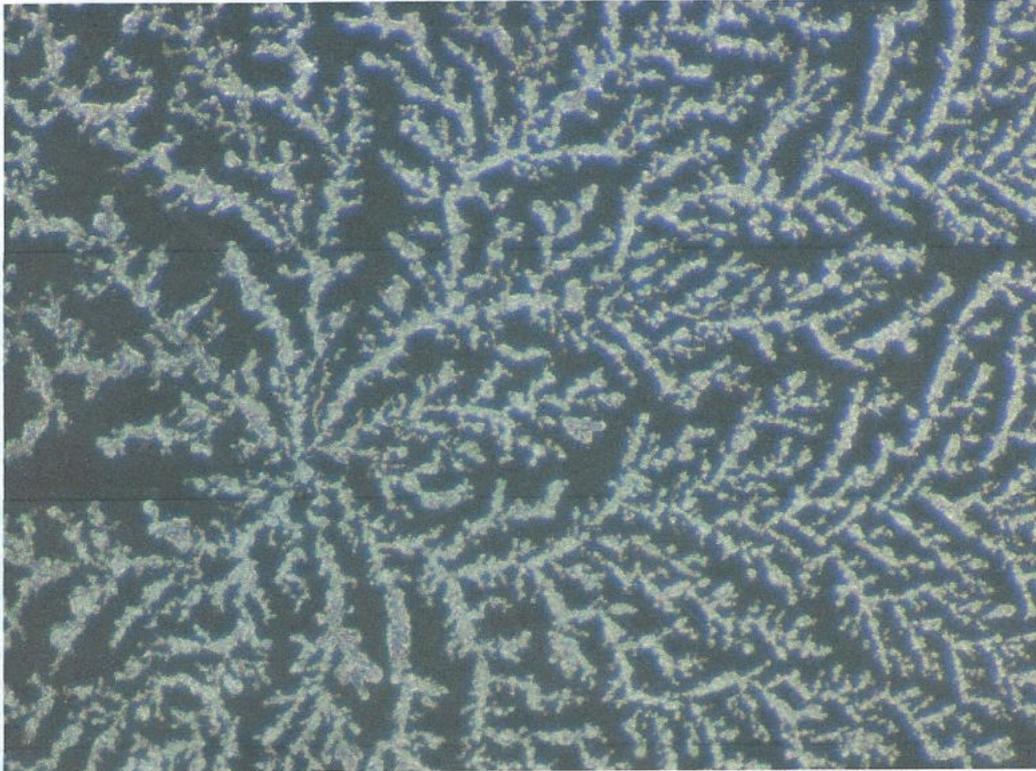
Zentraler Stern mit Anbindung an den Bildrand.

Völlig unbelastete Zwischenzonen, d.h. keine Ablagerungen in den Freiräumen; dies weist die Abwesenheit von belastenden Qualitäten aus.



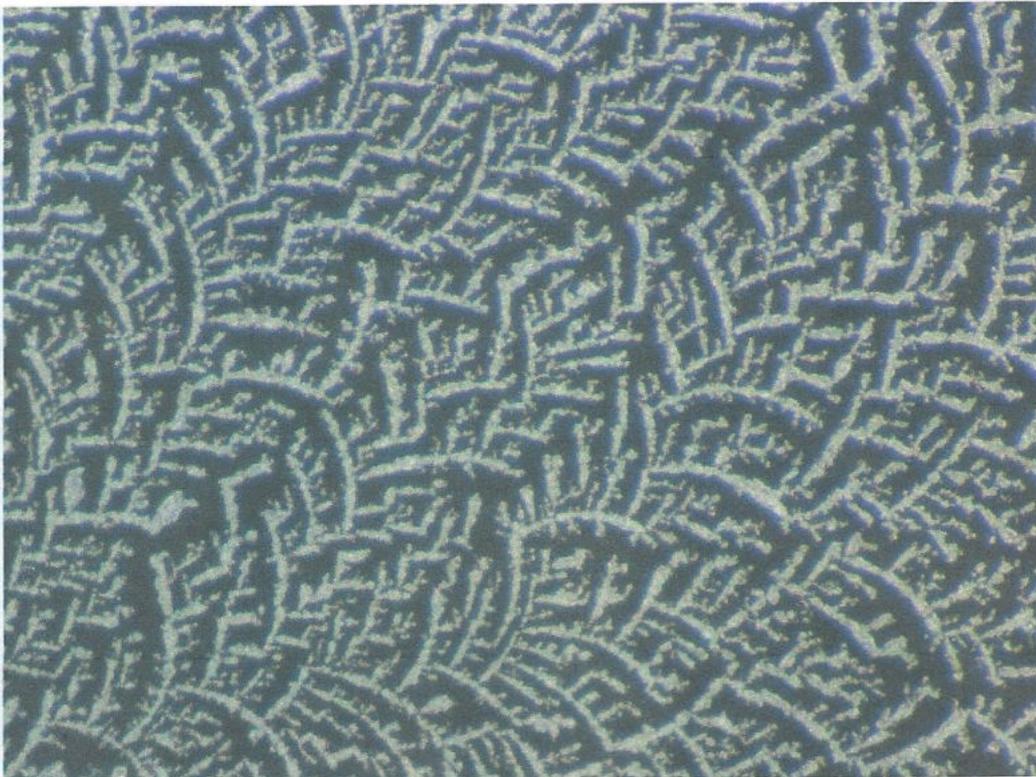
40 fache Vergr.

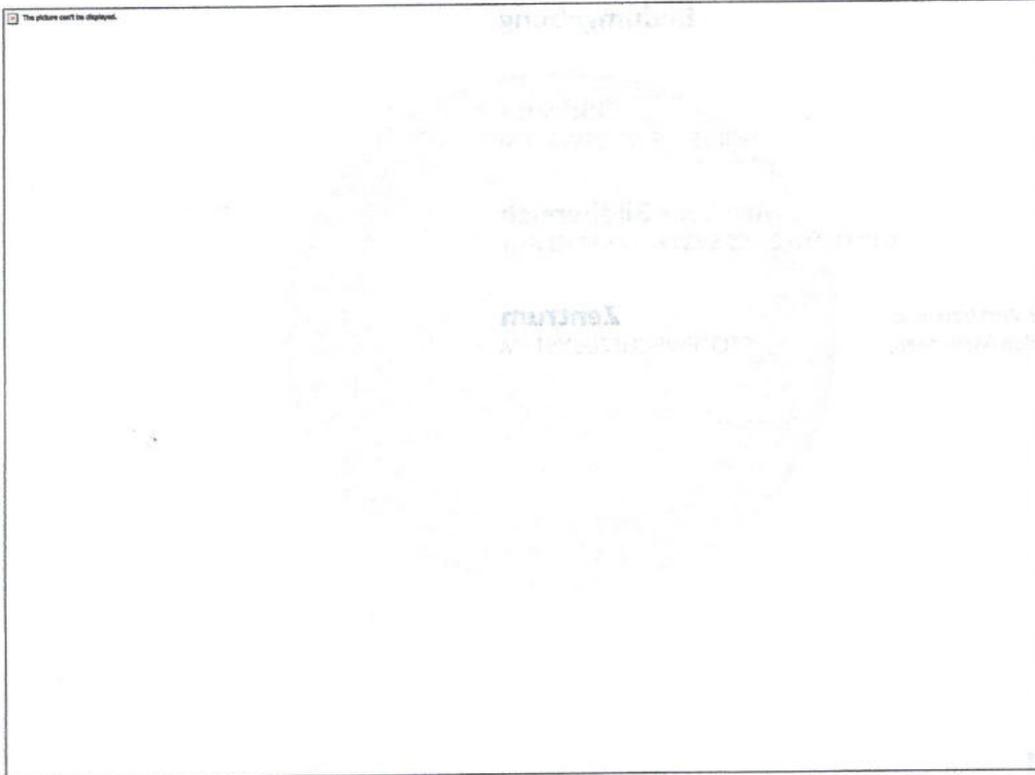
Hier fallen die rhythmisch angeordneten, gegenläufigen Bögen auf, wie sie aus dem Blutserum gesunder Menschen bekannt sind. Zum Bildrand hin lange gebogene Formen, nahezu ohne rechte Winkel, welche mehr degenerativen Charakter zum Ausdruck bringen würden.



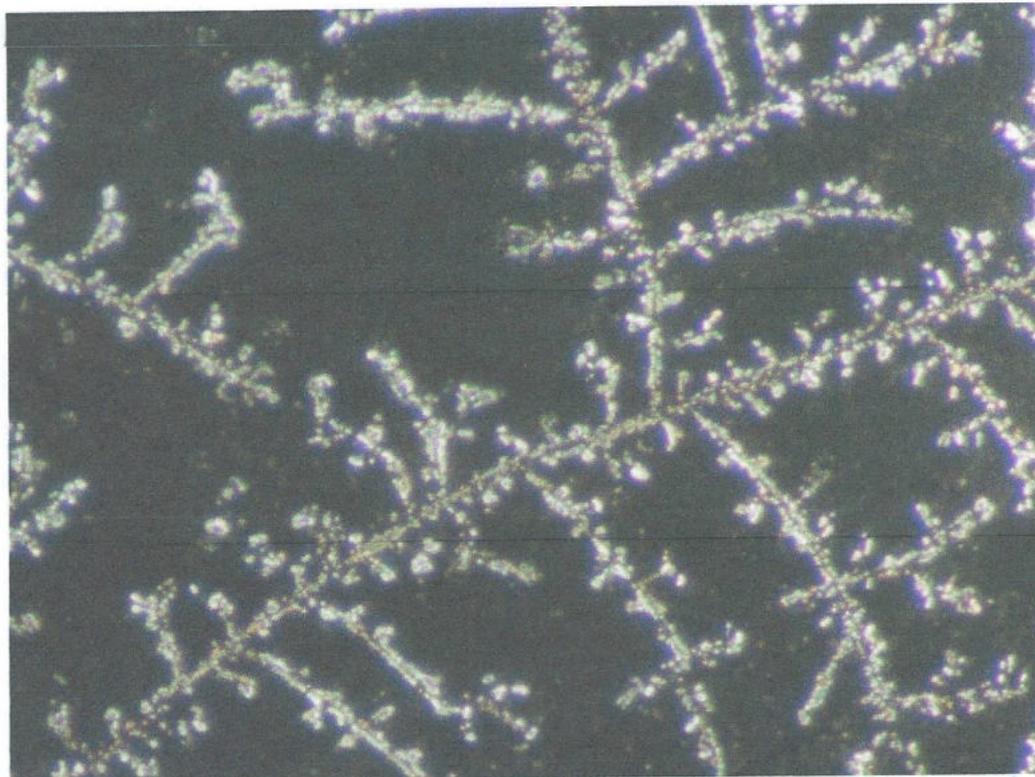
100 fache Vergr.

Besonders der
Rhythmus und die
Bildung eines Zentrums
weisen gute Bildekräfte
aus.





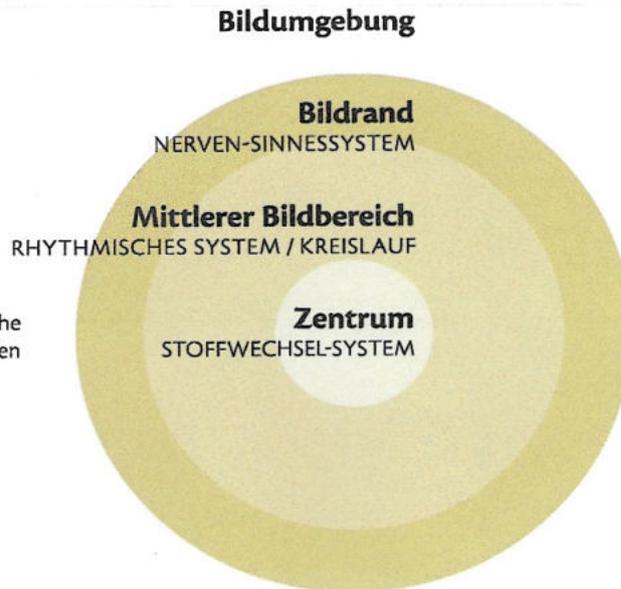
100 fache Vergr.



200 fache Vergr.

Bei der starken Vergrößerung kommt die Feinstruktur zum Ausdruck. Es zeigt sich in einzelnen Bildern die Feinstruktur aus mehr punktförmigen Kristallisationen zusammengesetzt. Das Optimum wäre eine gleichmäßig fließende Formation.

Schematische Zuordnung der Wirkbereiche
im getrockneten Tropfen auf den Menschen



Zusammenfassung

Die Behandlung des Bamberger Leitungswassers – ein Mischwasser aus dem Bodensee und einer Grundwasserfassung - mit der Arktisquelle, konnte die wenig gestalteten, bzw. fehlenden Feinstrukturen in ausgezeichneter Weise optimieren. Einerseits werden durch die spagyrische Aufarbeitung große Sternstrukturen sichtbar, welche das gesamte Bild beherrschen, andererseits kommen lebensnahe Formen zum Ausdruck, wie sie nur bei guten, reinen, d.h. unbelasteten Wässern bekannt sind. Somit wurde gezeigt, die Arktisquelle kann unser häufig unstrukturiertes, teilweise belastetes Leitungswasser in seiner feinstofflichen Wirkung deutlich aufwerten.

Der Geschmack ist bei den Probanden unterschiedlich, da dieses Wasser den momentanen Stoffwechselzustand deutlich widerspiegelt. Leicht kommt es zu einem bitteren Anteil, auch wegen fehlender Mineralien.

D. W. Hofer

12.12.2022